

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 56 (1983)

Heft: [3]

Rubrik: Informationen = Informations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Der Lehrplan als Richtlinie

Gerade weil das vorliegende Schulkonzept vom allgemeinen, vor allem aber vom individuellen *Entwicklungsstand* jedes einzelnen Kindes ausgeht, darf es sich beim Lehrplan nur um einen *Richtlinienplan* handeln. Massgebend für jeden Lernschritt, sowohl in stofflicher, als auch in pädagogisch-metho- discher Hinsicht, ist immer die spezifische Lernbereitschaft des je einen Schü- lers. Deshalb sollten aktuelle Impulse, die vom Lernenden ausgehen, nach Möglichkeit aufgegriffen werden. Es gibt kaum eine pädagogisch fruchtbarere Ausgangslage als die echte Frage. Entsteht sie als natürlicher Prozess inner- halb der Klassengemeinschaft, so darf sie der Lehrplan unter keinen Umstän- den ersticken. Das heisst nicht, dass der Unterricht vor lauter Aktualitäten willkürlich hin- und hergerissen wird. Es gilt, aus einem ebenfalls natürlichen Interesse, eine einmal gestellte Frage bis in ihre tiefsten Konsequenzen zu ver- folgen und mittels Projektarbeit auszubauen.

Trotz der Wichtigkeit, immer wieder direkt vom Kind auszugehen, möchten wir anhand allgemeiner Gesetzmässigkeiten der kindlichen Entwicklung, wie sie Johann Heinrich Pestalozzi und in grösserer Differenziertheit Rudolf Steiner darstellten, ganz bestimmte Stoffgebiete in einem Lehrplan zusam- menfassen. Dieser hat vielmehr die Funktion, dem Lehrer gewisse Überblicke zu verschaffen, als ihm Verpflichtungen und Vorschriften aufzuerlegen. Zeigt sich im Verlauf der Schularbeit, dass der grosse Bogen der Entwicklung an- ders verläuft, so ist der Lehrplan selbstverständlich der Wirklichkeit anzu- passen. Nicht der Lehrplan hat den Entwicklungsgang, sondern dieser den Lehrplan zu bestimmen, gemäss dem Grundsatz, dass nicht das Kind für die Schule, sondern die Schule für das Kind da zu sein hat.

Fortsetzung folgt

Informationen / Informations

Erziehung zur Entwicklung und zur weltweiten Solidarität

Auf Initiative des Komitees für UNICEF haben rund dreissig Lehrer, Erzieher, Mit- arbeiter und Delegierte von Entwicklungsorganisationen, Vertreter von Lehrer- organisationen sowie von Erziehungsbehörden kürzlich das Forum *Schule für EINE Welt* gegründet. Die Bildung dieses Forums ist die Folge einer Umfrage des Schweizerischen Komitees für UNICEF über die Tätigkeiten von 120 Organisatio- nen und Privatpersonen auf dem Gebiete der «Erziehung zur Entwicklung». Diese Umfrage zeigte, dass in unserem Lande zwar zahlreiche mit «Erziehung zur Entwicklung» sich befassende Institutionen existieren, dass diese aber unterein- ander nur losen Kontakt haben. Die meisten der befragten Organisationen und Einzelperonen sprachen sich denn auch für eine bessere Koordination und eine aktivere Zusammenarbeit in ihren Tätigkeitsbereichen aus. Diesem Anliegen will das neu gegründete Forum inskünftig Rechnung tragen.

In einer Sonderbeilage der Schweizerischen Lehrerzeitung hat sich das Forum 39

Schule für EINE Welt der Öffentlichkeit vorgestellt. In dieser Publikation werden die wichtigsten Ziele der «Erziehung zur Entwicklung» wie folgt umschrieben:

- eine kritische Diskussion darüber anregen, was Entwicklung ist und was sie sein sollte, und über die Tatsache, dass sie jedes Land und jeden Einzelnen betrifft;
- das Bewusstsein und die Neugierde der Kinder und der Jugendlichen für andere Länder wecken; die Fähigkeit fördern, ihre eigene Situation und diejenige anderer zu erfassen, Probleme der Erde und ihrer Völker zu erkennen und einen Bezug zur eigenen Gesellschaft und zu alltäglichen Vorgängen herstellen;
- Kinder und Jugendliche befähigen, Verschiedenheiten innerhalb des eigenen Landes und unter den Völkern wahrzunehmen, zu verstehen und in ihrer Eigenart zu respektieren; sie dazu anregen, von anderen Kulturen durch Austausch und Erfahrung zu lernen;
- Ursachen und Folgen der Not einsehen, sowie für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit und Toleranz eintreten;
- das Interesse an Veränderungsvorgängen im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich wecken und erhalten;
- Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Völkern sowie die Achtung vor den Menschen stärken und für die Verwirklichung der Menschenrechte eintreten;
- Kinder und Jugendliche ermutigen, an der Entwicklung ihrer unmittelbaren Gemeinschaft teilzunehmen und aktive, verantwortungsbewusste Mitglieder der lokalen, nationalen und globalen Gesellschaft zu werden.

«Erziehung und Entwicklung» wird demnach nicht als ein neues Unterrichtsfach verstanden, sondern als ein Unterrichtsprinzip, als eine Haltung, die den Unterricht durchdringen soll. Sie soll dazu verhelfen, dem Schüler die weltweite Interdependenz, die wir alle erleben, verständlich zu machen. Kinder und Jugendliche sollen erfassen können, wie die Menschen, die in fernen Ländern wohnen, ihr Leben gestalten und in welchem Verhältnis sie zu uns stehen. Nebst dem Gedanken der interkulturellen Toleranz impliziert «Erziehung zur Entwicklung» auch jenen der weltweiten Solidarität. Schon 1949 schrieb der Philosoph Karl Jaspers, die Menschheit bilde eine tatsächliche Einheit, «die darin liegt, dass nirgends etwas Wesentliches geschehen kann, das nicht alle angeht». Nach Auffassung des Forums kann diese *eine* Welt nur dann lebenswert sein, wenn sie durch menschliche Beziehungen und den Geist der weltweiten Soidarität durchdrungen ist.

Nebst Grundsatzklärungen und theoretischen Analysen enthält die Publikation des Forums *Schule für EINE Welt* ein Verzeichnis über die wichtigsten Entwicklungsorganisationen, die Material für Schüler und Lehrer herausgeben sowie einen mit Kommentaren versehenen Katalog von sechzig in der Schweiz erhältlichen Unterrichtsmitteln zum Thema «Erziehung zur Entwicklung». Diese, für Lehrer aller Schulstufen sehr nützliche Publikation kann bei folgender Adresse bezogen werden: Schweizerisches Komitee für UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 01 242 70 80 / 242 71 48.

Elisabeth Zillig

Sommer-Sprachkurs in Polen, vom 4. Juli bis 3. August 1983

- Ort:** Pulawy (130 km südlich von Warschau)
- Daten:** 4. Juli bis 3. August 1983 (Ankunfts-, bzw. Abreisedaten in Warschau)
- Teilnehmer:** – 10 Lehrerinnen und Lehrer aus der deutschen Schweiz
– 10 Schülerinnen und Schüler aus der deutschen Schweiz (Mittelstufe) im Alter von 16–18 Jahren
- Ziel:** Rund hundert polnische Mittelschüler sollen während dieses Ferienkurses Gelegenheit erhalten, ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache zu vertiefen. Der Kurs dauert drei Wochen, wobei nur der Vormittag für den Schulunterricht reserviert ist. Für die Nachmittage sind andere Aktivitäten, wie kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Ausflüge usw. vorgesehen. Es ist wünschenswert, dass sich Lehrer aller Schulstufen und Fächer am Kurs beteiligen. Der Unterricht wird von den Schweizer Lehrern nach ihrem Ermessen gestaltet. Die Schweizer Schülerinnen und Schüler sollen die Funktion von «Tutoren» haben und bei der Gestaltung der Freizeit mit-helfen.
- Unterkunft:** Für die letzte Woche ist eine Reise durch Polen vorgesehen. Die Schweizer Teilnehmer sind mit ihren polnischen Kollegen im Internat in Pulawy untergebracht.
- Kosten:** Die Reisekosten bis Polen und zurück in die Schweiz gehen zu-lasten der Teilnehmer.
- Anmeldungen:** Bis zum 15. April 1983 beim Sekretariat der nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Telefon 031 / 61 35 50.

VSP-Nachrichten / Nouvelles de la FSEP

Informations du Président

Comme vous le savez sans doute, j'ai été appelé à succéder à M. Durtschi, à la présidence de notre fédération dès le 1^{er} janvier 1983.

Le Comité central s'est réuni, à Berne, le 25 février 1983, dans sa nouvelle composition:

- Président:** M. Henri Moser
Vice-président: Dr Fred Haenssler
Trésorier: M. Paul-Albert Piaget
Secrétaire: M. Pierre Huguenin
Membre: MM. Prosper Bagnoud, Dr Georges Durtschi, Franz Michel et Guido Studer.